

Aufklärungsbogen Kastration Katze

Die Kastration der Katze dient einer Unterbindung der Fortpflanzungsfähigkeit und des Fortpflanzungsverhaltens, sowie der Spätfolgen hormoneller Störungen.

Die Kastration der Katze wird mittels eines kleinen chirurgischen Eingriffes durchgeführt.

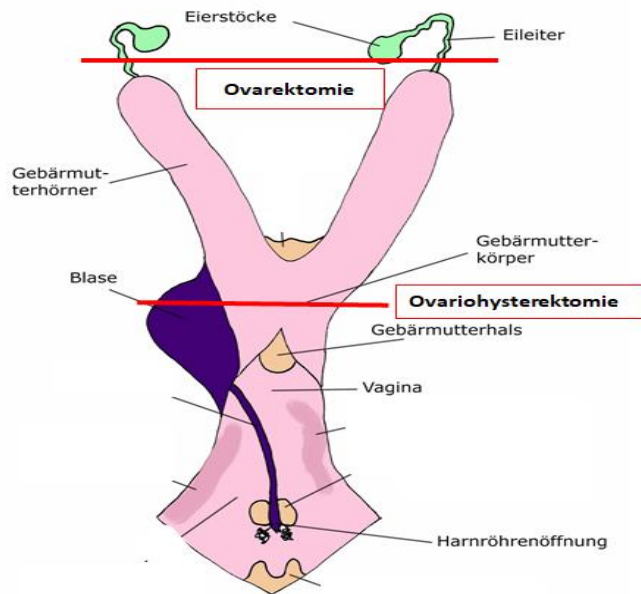
Nach §6 des Tierschutzgesetzes ist die Kastration eine Amputation. Die Durchführung darf ausschließlich zum Wohle des Tieres durchgeführt werden.

Es gibt verschiedene Gründe für eine Kastration der Katze:

- Ausschluss aus der Zucht aufgrund eines Erbfehlers
- unerwünschte Vermehrung wird ausgeschlossen
- Aggressives- und Dominanzverhalten wird unterdrückt
- Psychischer Stress (z.B. dauerrollige Katzen)
- Eierstocktumore, Gebärmuttertumore, Gesäugetumore
- Gebärmuttervereiterung (Pyometra)

Die chirurgische Kastration der Katze:

- Unter der chirurgischen Kastration einer Katze versteht man die Entfernung beider Ovarien, die Ovarektomie.
- Werden beide Ovarien und die Gebärmutter entfernt spricht man von einer Ovariohysterektomie. Dies ist erforderlich, wenn die Gebärmutter erkrankt ist oder intraoperative Veränderungen aufweist.



Nachteile der Kastration:

- Gewichtszunahme bei falscher Ernährung oder mangelnder Bewegung. Das kann durch eine Reduzierung der Fütterungsmenge um 1/3 der Tagesration und Erhöhung der sportlichen Auslastung verhindert werden.
- Die Zuchtmöglichkeit entfällt.

Mögliche Komplikationen:

- Nach Entfernung der Ovarien kann der abgebundene Stumpf durch starke Bewegung des Tieres im Bauchraum hin- und hergleiten. Durch die Gewebeflüssigkeit kann sich das Nahtmaterial weiten. Dadurch ist es möglich, dass die Ligatur sich geringgradig lockern kann. Die Blutgefäße sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht durch ihre natürlichen Mechanismen verschlossen, so dass es zu Sickerblutungen kommen kann. Da das Blut zunächst in den Bauchraum fließt, kann es zum Austreten des Blutes aus der Operationswunde kommen, wenn die Gerinnungsmechanismen die Blutung nicht stoppen können. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, dass Sickerblutungen in den Blutgefäßen der verschiedenen Wundschichten ihren Ursprung haben. Diese kleinen Gefäße werden routinemäßig nicht verschlossen oder verödet, damit eine reguläre Wundheilung des Gewebes erfolgen kann.
- Sie können im Falle einer solchen Blutung durch Auflegen eines Kühlpacks und Ruhighalten des Patienten zur schnelleren Blutgerinnung wesentlich beitragen. Bitte nehmen Sie telefonisch Kontakt mit uns auf, oder vereinbaren Sie einen Termin in unserer Telemedizinischen-Sprechstunde.
- Gerinnungsstörungen können auch bei Lebererkrankungen oder der Aufnahme von Rattengift entstehen.
- Eierstockszysten können ebenfalls die Blutgerinnung negativ beeinflussen.
- Ein Belecken der Wundnaht oder durch Scheuern an Gegenständen kann es zu Nachblutungen sowie zu einer Wundinfektion bis hin zu einem Eröffnen der Operationswunde kommen. Das nennt man eine Wund- oder Nahtdehiszenz, was eine weitere Narkose und erneuten Verschluss der Operationswunde nötig macht. Deshalb ist es sehr wichtig, dass Sie nach der Operation für einen Leckschutz (Halskragen, Body) sorgen.
- Ebenfalls kann es zu einer Unverträglichkeit des verwendeten Nahtmaterials und damit zur Nahtdehiszenz kommen.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.
Ihr Praxisteam der Tierarztpraxis am Aachener Weiher